

Auf den Startblöcken

Wie ein Freundeskreis den Betrieb des Karlsruher Freibad Rüppurr sichern will

Von Ekart Kinkel

Karlsruhe. Die Homepage ist schon online, Flugblätter sind verteilt, der Vorstand ist gewählt, der letzte Notartermin am Montag in Würth Formsache bald ist es geschafft, dann ist der Freundeskreis Freibad Rüppurr ein eingetragener Verein. Bereits am 11. Mai steht ab 11 Uhr der erste wichtige Vereinstermin auf dem Programm. Dann werden bei einer Rettungsübung potenzielle Helfer für die Badeaufsicht gesucht. „Es haben sich schon einige Leute bei uns gemeldet“, sagt Markus Brock, Vorstandssprecher beim Freundeskreis. Nun müsse man schauen, wie man die Bäderbetriebe möglichst effizient beim täglichen Freibadbetrieb unterstützen könne.

Für diesen Sommer haben die Karlsruher Bäderbetriebe noch einmal Entwarnung gegeben. Beim Freibad Rüppurr wird der Saisonstart zwar vom 9. auf den 18. Mai um neun Tage nach hinten verschoben. Dafür hat das Rüppurrer Bad dann wieder jeden Tag elf Stunden geöffnet, und zwar von 9 bis 20 Uhr.

Mit dem Karlsruher Bäderchef Oliver Sternagel ist aber bereits folgende mögliche Zusammenarbeit vereinbart. Wenn die hauptamtliche Badeaufsicht für die kommenden Tage noch ehrenamtliche Hilfe benötigt, soll sich der zuständige Freibad-Leiter beim Freundeskreis melden. Dort sucht dann Zoltan Nochtva vom Freundeskreis-Vorstand nach möglichen Springern.

„Wichtig für uns ist, dass es nur einen Ansprechpartner gibt, der sich dann um die Organisation der Aushilfen küm-



Das Freibad Rüppurr öffnet dieses Jahr am 18. Mai. Zur Förderung des Bades hat sich nun ein Freundeskreis formiert, der künftig ehrenamtlich Badeaufsicht stellen könnte. Foto: Pascal Schütt

mert“, sagt Sternagel. Er sei zumindest „vorsichtig optimistisch“, dass damit in diesem Sommer die eine oder andere Lücke geschlossen werden könne. Allerdings müsse der Freundeskreis nun auch unter Beweis stellen, dass es in Rüppurr genügend ehrenamtlich engagierte Leute für eine kurzfristig vereinbarte unbezahlte Beckenaufsicht gebe.

„Das Interesse ist groß“, sagt Brock. Für den Sprecher des sechsköpfigen Vor-

stands ist dieser Sommer zunächst einmal ein Testlauf. Der Freundeskreis will kräftig die Werbetrommel schlagen und so viele Mitglieder wie möglich anwerben. Dabei schießt der Vorstand bereits über die Stadtteilgrenzen hinaus, zu den Stammgästen im Rüppurrer Bad zählten schließlich auch viele Leute aus Ettlingen.

Die Idee für die Gründung eines Vereins entstand bereits im vergangenen Jahr.

Als die Bäderbetriebe das Rüppurrer Bad wegen personeller Engpässe nur nachmittags öffneten, machte sich in Rüppurr recht schnell Unmut breit, über 80 Leute kamen zu einer spontan einberufenen Informationsveranstaltung mit Bäderdezernent Martin Lenz. (SPD) „Es war gut, dass die Leute an diesem Tag gezeigt haben, wie wichtig ihnen der Erhalt ihres Stadtteilbades ist“, sagt Brock rückblickend. Auch in den Wochen da-

nach rissen die Debatten über die Rettung des Bades nicht ab, auch die Bürgervereine machten sich öffentlich für eine Sicherung des Bad-Standorts Rüppurr stark.

„Wenn es wirklich nur am Personal fehlt, kann der Freundeskreis zum Erhalt des Bades beitragen“, sagt Brock. Auf lange Sicht könnte der Freundeskreis sogar Teile des Bäderbetriebs in Eigenregie organisieren, betont Brock. „Das Fröhschwimmen etwa könnte von den Ehrenamtlichen aus dem Verein betreut werden.“ Ein mögliches Modell dabei wäre, dass in solchen Zeiten ausschließlich Vereinsmitglieder Zugang zum Bad hätten. Auch außerhalb der Schwimmbecken will der Freundeskreis künftig Präsenz zeigen. Um die Bekanntheit von Bad und Freundeskreis zu steigern, soll das Freibad Rüppurr regelmäßig mit Kulturveranstaltungen bespielt werden.

Fest im Blick hat der Freundeskreis auch die beiden großen Rüppurrer Sportvereine PS Karlsruhe und TuS Rüppurr. Mit diesen wolle man ebenfalls die möglichen Synergien zur Nutzung und zum Betrieb des Bades ausloten, so Brock. Der PSK habe in den vergangenen Monaten schließlich bereits gezeigt, wie man einem Traditionsbad eine neue Perspektive geben kann. Nach der Ankündigung des PSK, wegen steigender Kosten nicht mehr für den Betrieb des Oberwaldbades zur Verfügung zu stehen, formierte sich in Rüppurr ein breites Bündnis aus Schulen, Bürgern und Bürgervereinen. Daraufhin schnürten die Bäderbetriebe ein Rettungspaket und noch vor den Wahlen wurden die Zuschüsse erhöht.

Quelle: BNN